

Klare Onderrichtinge
der Voortreffelijcke

WORSTEL-KONST,

Verhandelende hoemen in alle voorvallen
van Twist in Handtgemeenschap, sich kan hoeden : en alle
Aengrepen, Borst-stooten, Vuyt-slagen &c. verſetten.

Klare Unterricht der vortreflichen Worſtelkonſt — wie man ſich bei allen
Streitfällen in einem Handgemenge verteidigen und alle Angriffe (Bruſtſtöße,
Zauſſchläge uſw.) abwehren kann.

Sehr nützlich und vorteilhaft gegen alle Streitsüchtigen oder gegen diejenigen,
die jemanden zu beleidigen verſuchen oder mit einem Meſſer drohen. Erfunden
von dem ſehr berühmten und weltbekannten Ringkämpfer

N I C O L A E S P E T T E R,

Mit 71 genauen Bildern, in Kupfer geſtochen von dem kunſtkunigen

R O M E Y N D E H O O G E.



Herausgegeben zu Amſterdam, bei Johannes Janſſonius von Waesberge, Buch-
händler, am Waſſer.

A N N O 1674.

mit Privileg der Staten van Hollandt und Weſt-Brabant.

Vorrede

Wohin die Überlegungen der vernünftigsten Menschen sogar in den Schriften, sowohl des vorigen wie des heutigen Jahrhunderts geführt haben, von dort lehrten sie nie zurück, obwohl sie tief bewundert wurden.

Andererseits hat die Erfahrung der Welt viele Künste verschafft und weil diese intensiv gepflegt wurden, sind viele Lehren entstanden, besonders wenn ein scharfsinniger Kopf sie durchforscht hat.

Übung soll die Kunst vervollkommen! Es genügt nicht, irgendeine Sache mittels eines klugen Geistes verstanden zu haben – nur wer sich geübt hat, kann sich auszeichnen. Dazu soll der Unterricht kommen, um die Kunst unter den Leuten bekannt zu machen, denn sonst müßte diese Kunst mit demjenigen sterben, der sie erfunden hat.

Für die Künste waren Zeit, Fleiß, Übung, Unterricht und ein kluger Geist erforderlich, um ihnen ein eigenes Wesen und den nötigen Schmuck zu geben. So kann der immer arbeitende Verstand, wenn dieser durch Übung und Fleiß fortwährend genährt wird, in nützlicher Weise den Leuten viel Staunen und Vergnügen bringen. Apelles kann mit Hilfe der Farbe und des Pinsels nur durch seinen geübten Geist die Natur so herrlich nachbilden, daß die Natur selbst bei der Erzeugung desselben Wesens die Gestalt des Erzeugten von Apelles entnommen zu haben scheint. Einem anderen Künstler wird der Meißel helfen, der von seinem geübten Geist geführt wird, um dem Stein eine Gestalt zu geben, dessen die Natur selbst sich nicht zu schämen brauchte, wenn er von ihr erzeugt wäre; ja oft wird die Vollkommenheit der steingewordenen Gestalten besonders hervortreten. Es ist richtig, daß die Natur als Lehrmeisterin täglich durch allerlei Begebenheiten unterrichtet und gerade dann erst zeigt auch die Kunst die vollkommensten Eigenschaften. Ja oft müssen der Kunst viele Vorrechte zugeschrieben werden, obwohl die Natur immer nach dem Vollkommensten strebt, wird die wahre Vollkommenheit erst im Gewande der Kunst gefunden. Ich bin nicht gesonnen, die Natur zu beschämen, indem ich ihr die Darstellung der vollkommensten Gestalt absprechen will, weil wir uns doch fortwährend über all ihre Erzeugnisse auf höchste wundern, aber ich habe vor, den eigentlichen Charakter einer Kunst darzustellen und dadurch die Ehrfurcht für sie zu fördern. Dazu muß sie von jedem genau untersucht – der Fleiß und das Staunen eines jeden muß erregt werden.

Die Kräfte, die dem menschlichen Geschlecht durch die Natur verliehen worden sind, sind in jeder Kunst nicht eben gleich und wenn sie auch gleich befunden würden, so wurden sie doch nicht in gleicher Weise nebeneinander gepflegt. Es kann auch sein, daß die Gewandtheit eine der beiden Künste Meister sein läßt, zumal wenn diese Gewandtheit auf Kenntnissen beruht.

Viele machen sich keine Sorgen darüber, sich gegen alle beleidigenden Vorfälle möglichst zu sichern, besonders wenn diese einem von mutwilligen Bösewichtern zugesügt werden, wobei die Streitsucht ausgenommen sein muß.

Da unser Ringkämpfer dies einsah, hat er seinen Geist fortwährend geschärft, um bequeme Streiche und Handgriffe zu erfinden, durch die man sich gegen einen absichtlichen Angriff mittels Stößen, Faustschlägen oder mit einem Messer verteidigen und jedes Übel gewandt abwehren kann. Hierin hat er sich fortwährend geübt und damit der Welt in nützlicher Weise gedient werden könne, hat er sich endlich entschlossen, dieses „Vorstellkonst“-Lehrbuch zu verfassen. Der boshafte Tod hat ihn uns jedoch vorzeitig entrißen, bevor er seinen Entschluß ausführen konnte. Weil er aber diese Bilder während seines Lebens schon hatte zeichnen lassen und in bequemer Reihenfolge geordnet, mit einer kurzen Beschreibung um den lernbegierigen Kämpfer zu unterrichten, versehen hatte, so wollen wir Ihnen diese vortreffliche nützliche Lehre nicht länger vorenthalten, besonders da wir von zahlreichen Liebhabern eindringlich dazu aufgefordert wurden; auch wollen wir diese zur Hebung des Gemeinnutzens der Welt mittheilen, daß man nämlich dadurch aller mutwilligen Streitsucht der Bösewichter Einhalt tun möge.

Empfangen Sie deshalb in freundlichem Dank diese neue, ausgezeichnete und sehr nützliche Kunst, in der kein Mensch unwissend bleiben darf. Lernen Sie die Handgriffe fleißig und üben Sie diese. Sie werden Ihre Mühe niemals bedauern, sondern im Gegentheil davon solche guten Früchte genießen, daß Sie alle Zank- und Streitsüchtigen leicht abwenden und bezwingen können, so daß alle, die nichts von Eurem rechtmäßigen Schutz wissen, sich aufs höchste wundern werden und sie in jeder Beziehung unbeleidigt und beruhigt unter den Leuten verkehren können.

Den Liebhabern der Vorstellkonst

Verehrte Günstlinge, diese Kunst wird Ihnen so vorgestellt, daß alles, was Sie darüber wissen wollen, genügend bekannt wird. Sie finden hier eine sehr bequeme Ordnung aller Körperteile. Welcher Griff für jeden einzelnen nötig ist, gibt die genaue Reihenfolge der Bilder an; und damit niemanden die dargestellten Ringkämpfer verwirren, sind diese durch A und B, B und C, C und D usw. verschieden bezeichnet. Und weil Änderung immer angenehm ist und vergnügt, ist manchmal A, dann wieder B Sieger. Die verschiedenartige Kleidung, mit der unsere Ringkämpfer auf den Bildern dargestellt sind, gibt auch genügend den Unterschied an, so daß jeder Teil sein eigenes Gesicht hat, wodurch aufmerksame Liebhaber sich nicht so leicht irren werden. Wenn manche Lust dazu haben, diese Ringkämpfe in Wirklichkeit zu sehen oder hierin persönlich deutlicher unterrichtet zu werden wünschen, können Sie durch Nicolaes Petter's


Schüler, Robert Cors, dazu kommen, der alle Griffe viele Male mit dem Verfasser selbst geübt hat. Er ist bereit, gegen einen entsprechenden Lohn dieselben Lehren mit Interessenten zu üben. Er ist zu finden im Hause der Witwe (!) des genannten Nicolaes Petter am „Princegracht“ in der „Gustadusburgh“ nicht weit von der Rechtshule entfernt. Dort werden alle, die diese herrliche Kunst lieben, ihre vollkommene Freude finden, wofür sie sich zu Dank verpflichten.

Benutzen Sie diese Kunst zu Ihrem Vorteil, doch möge das Gedächtnis an ihn, der Ihnen diese Kunst gegeben hat, immer dankbar in Ehren gehalten werden. Dann wird man nach dieser Zeit noch anderen Leuten begegnen, die durch ihren Verstand diese Kunst mit weiteren neuen Griffen bereichert haben. Leben Sie wohl!

Klare Onderrichtinge

der voortreffelijcke

W O R S T E L - K O N S T.

 Erwijl gewoonlijk, en voornamentlijk ontrent de Hollanders, gebruyckelijck is, waer eenige twist of tweedracht tusschen eenige Persoonen geresen mach zijn, die soo hoogh komt te klimmen dat de Handgemeenschap daer op volgt, dat sy malkander op de Borst stooten, als de wegh zijnde, waer door men tot de heviger Vuystslagen gaet: soo hebben wy van de Borst-stooten hier het beginsel willen nemen, als zijnde den eygentlijcken aenvangh om de twist door hantgemeenschap wacker te maken: en voorts sullen wy alle grepen met order vervolgen.

N^o. 1. *Van de Borst-stooten.*

WAnneer A wilt B op de Borst stooten, soo kan B, een weynigh op zijde wijckende, A doen missen, daer A door het stooten dan voor over hellende, aen B gelegentheyt verschaft om A achter by de Neck te grijpen, waer mede B dan alsoo A neerwaerts duwende, A voor over moet vallen.

2. *Borst-stoot op een andere wijze.*

A geeft aen B een Borst-stoot, B soo haest dese stoot ontfangt, slingeret zijn rechter of slincker been, na de stoot komt, om het rechter of slincker been van A, en druckt met zijn slincker handt de rechter arm van A nederwaerts, met de rechter hant grijpt B A achter by de Billen op de Broeck, en dit soo doende moet A nootzakelijk vallen over het been van B dat voor uyt staet.

3. *Op een ander wijze.*

A geeft B de Borst-stoot, B dit siende, vat den rechter arm van A met zijn slincker hant van onderen onder de Oxel, en vat met zijn rechter handt de slincker Pols van A, slaende met eenen geswindelijk zijn slincker been om het rechter been van A, en dwingt hem alsoo achter over te vallen.

4. *Op een andere wijze.*

A geeft aen B de Borst-stoot, B vat A met een bysondere kracht op de Pols, dien hy foodanigh tracht den arm te verdraeyen.

5.

Om dat A dit voorgaende mocht verketen, soo kruypt hy onder den arm van B door, soeckende alsoo los te geraken.

6.

In het voorgaende onder door kruypen van de arm van B, soo vat B terstont met beyde sijne handen, die hant van A, welckers Pols hy van te

voren met zijn slincker hant had gegrepen, en brengtse of dwingtse achter op den rug van A, waer door dat B gelegentheyt krijght om de hant van A bequaemlijck te breken.

7. *Een verset voor A.*

A treet te rug en slaet zijn rechter been om het rechter been van B, wanneer hy sich achter over begevende, sy beyde moeten vallen, en A soo komt los te raken.

8.

Dus liggen sy gevallen, door het omslingeren van het been van A, om het been van B.

9.

Die de eerste dan op is, heeft dit voordeel, dat hy de slincker handt kan slaen achter in de kraegh van d'ander, en de rechter hant achter by de Broeck, dwingende hem, die soo gevat is, voor te loopen.

10.

Als B sulcks doet, gelijk hier in de vorige Plaet wort aengewesen, soo heeft A hier dit verset. Hy slaet zijn rechter hant achter om, en grijpt op de rechter Pols van de hant van B, sich met eenen onder zijn arm heen draaiende.

11.

Hier onder den arm van B doorgedraeyt zijnde, treckt A den arm van B nederwaerts, en set zijn slincker voet achter op de knie kneep van B, hem stootende met zijn kop achter over, dat hy op de rug neer valt, gelijk als in de volgende Plaet wort aengewesen.

12.

Aldus dan neder gesmeten zijnde, en A liggende op het lijf van B, grijpt hem met de slincker hant in de krop, en houd zijn rechter arm geslooten op de borst. Met de rechter hant houd A de slincker hant van B tegen de aerde aen, strengelt zijn beenen om sijne beenen, waer door dat B belet wort te kunnen op staen, en A alsoo liggende kan aen B, sonder eenigh beletsel, met de zijde van zijn hoofd, op het aengesicht van B, soo veel stooten als hy begeert.

























N^o. 1. *Van de Borst-stooten.*

EVen als in 't beginfel van het eerste Deel A aen B met een vuist de Borst-stoot geeft, soo geeft B hier in het tweede Deel de Borst-stoot aen C met beyde de handen, en set met eenen zijn flincker voet voor op de rechter voet van C, en dan grijpt C aenstonds B onder aen de armen of mouwen by de oxelen.

2.

C aldus B aengegrepen hebbende, set zijn flincker voet midden op 't lijf van B.

3.

C dese flincker voet aldus geset hebbende, werpt sich selven achter over, waer door dat B, alreede onder aen de mouwen vast gehouden, en op wiens midden-lijf de voet van C was geset, genootdruckt wort over C heen te vallen.

4.

Maer indien aen B dese greep van C bekend is, voelende dat C wil vallen, soo slaet B zijn vast gehouden armen van C buyten over los, en grijpt de voet van C, die tegen het midden lijf van B was aengeset, en houd dan zijn rechter handt by de toonen, en zijn flincker hant by de hiel van C, en wringt alsoo die voet van C om, even of die aen stucken wilde wringen, dat bysondere groote pijn en onmacht aen C kan veroorfsaken.

5.

Maer tegen dit voorgaende kunnen wy klaerlijk hier het Verset sien voor C, wanneer B in dier voegen als hier voren gesien is, het been van C omwringt. C om dit omwringen te versetten, slaet met zijn rechter been op den flincker arm van B, met sulcken kracht, dat B flincker handt los raect; maer B op C invallende, redt sich wederom hier mede, dat hy C by de krop vat, en dwingt dat flincker been van C, waer van hy de voet te voren soo had gewrongen, met de flincker handt de rechter arm van C vattende, binnewaert over, soo dat C buyten alle macht light.

6.

C kan evenwel weder dusdanigh zijn Verset nemen, stootende met zijn rechter been, den flincker voet van B wegh; en hy draeyt zijn rechter hant

uyt tegen den duym van B, soo dat B genootdruckt wort te vallen. B val-
lende, grijpt C B achter by 't hayr, en slingert B alsoo om, tegen de
gront aen.

53

II Deel

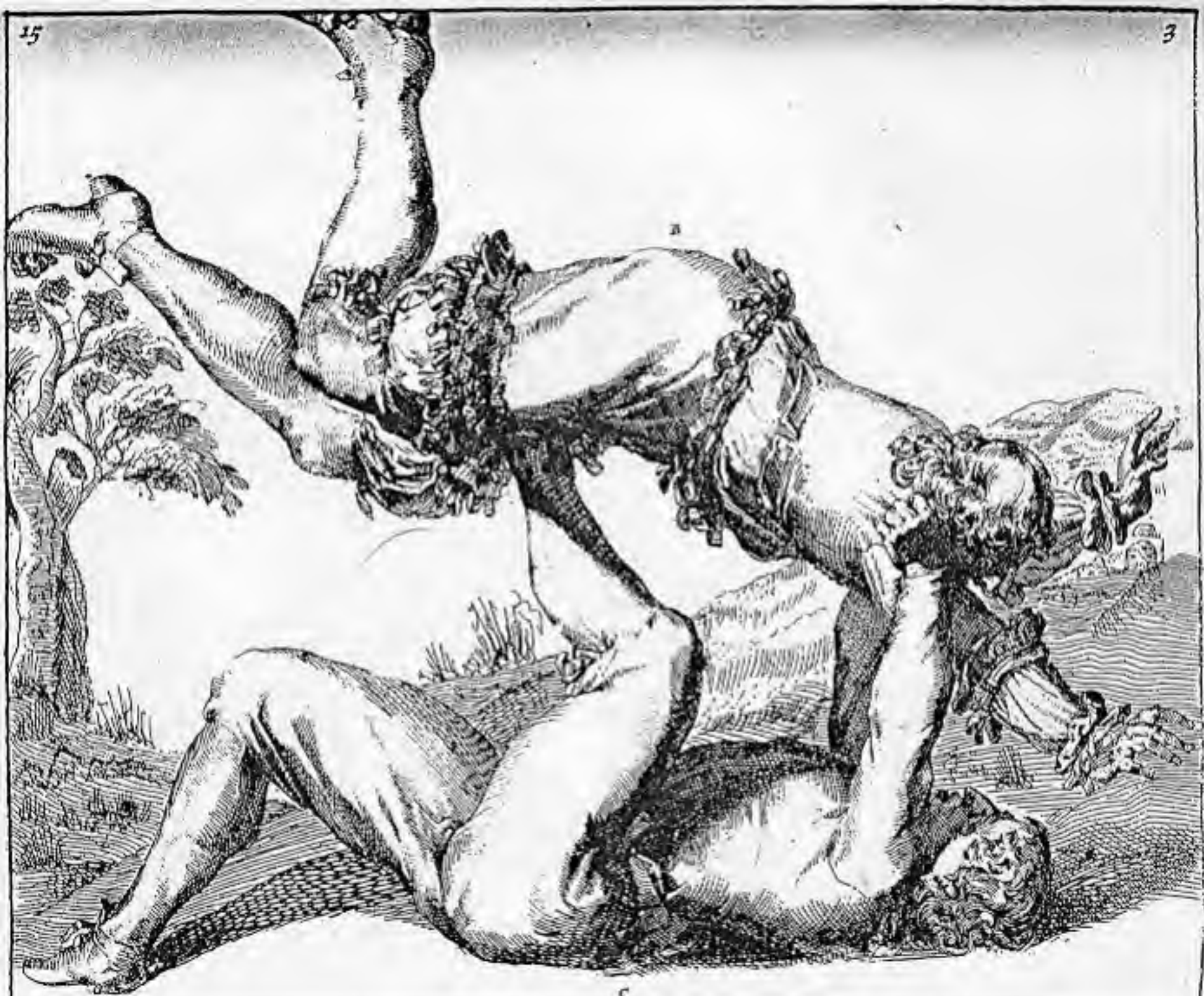
1



B

C











H E T D E R D E D E E L,

Handelende van de Middelgreep.

Na de Borst-Stooten volgt de Middelgreep, die op soodanigen wijze hier wort vertoont.

1.

C grijpt D met beyde de handen om de middel. D, nu van C dus aengegrepen, slaet zijn flincker hant achter aen den arm van C, en zijn rechter handt met den duym onder de neus voor 't aengesicht van C settende, druckt D het hoofd van C achter over, en slaet zijn rechter been om het flincker been van C.

2.

Het voorgaende kan C dusdanigh versetten, slaende zijn flincker handt binnen door den arm van D, en draeyende die op soodanigen wijze los, kan hy zijn aengesicht wederom bevryen, terwijl dat D de rechter arm van C blijft vast houden

3.

Als nu D den arm van C dus vast houd, soo wringt D zijn rechter hant los, en swenckt sich om recht achter den rechter arm van C, den selven dwingende op die wijze voor uyt te gaen, met zijn elleboogh op het weecke van de rug van C gedrukt te houden, om alsoo daer door de kracht van seinen arm te bedwingen.

4.

Desen arm van C blijft niet langer bedwongen, als dat hy sich een weynigh om draeyt, en slaende zijn rechter arm over de flincker handt van D heen, sluytse dicht aen 't lijf, en draeyt dan zijn gantsche lichaem noch wat om, hier door kan 't gebeuren dat de handt van D sou gebroken worden.

Nu is dan nootfaecklijck dat D die breuck van fijn hand verhoede, welckers flincker handt foo gewrongen zijnde, grijpt hy met de rechter handt toe op de rechter pols van C, tot hulp nemende fijn flincker handt, die dan vry en los wort, en draeyt fich om, met beyde de handen de handt van C wel vaft houdende. In defen omswier brengt C de rechter arm van D op fijn flincker fchouder, trecktfe met alle kracht neerwaerts aen, dat voor eerst byfondere pijn aen C moet veroorfaken, en bequame gelegentheyt geeft aen D om den arm van C te breken.

Maer dese gelegentheyt wordt D ontnomen wanneer C fijn flincker handt flaet op de flincker arm van D, en fijn rechter knie fet achter in de lendenen van D, dat hem wel haest dwingt den arm van C los te laten.

Evenwel geeft D daerom den moed niet verloren; maer die rechter arm van C op foodanigen wijfe los zijnde gelaten, vat met fijn rechter hand op dien los gelaten arm van C wederom toe, en fwenckt fich om, verdraeyt met beyde fijne handen de hand of arm van C, rucktfe na hem toe met fijn rechter hand; en de flincker hand settende op de fchouderen van C, foo druckt hy hem voor over, en dwingt hem tot vallen.















H E T V I E R D E D E E L.

N^o. 1. *Van de Hairgrepen.*

D It sal ons niet anders voorbeelden als op wat wijze in dese Grepen een beginsel genomen wort, soo dat D het hair van E grijpende tusschen zijn vingeren, en dat slingerende om die selvige, de handen binnen door de armen van E heen steeckt.

2.

Dan treckt D E by 't hair achter over, en draeyt hem om, set zijn elleboogh op sijne rugge graed, waer door gelegentheydt krijgt om E van achteren met zijn andere handt op zijn aengesicht te slaen.

3.

E in dese voorgaende ongelegentheydt, als noch by 't hair gevat zijnde van D, draeyt sich met geswintheydt anders om; soo dat D en E ruggelings tegen malkander aen staen, dan set D zijn hinderste tegen de hinderste van E, en treckt hem alsoo met groote kracht, waer uytterstont sal ontsaen, dat E over het hoofd van D heen moet vallen.

4.

E alsoo overgesmeten zijnde dat hy viel, blijft niet liggen, maer staet op, en vat D achter by de mouw, of arm, en grijpende met de rechter handt op de rechter pols van D, dwingt dien aengegrepen arm van D binnewaert aen, en set zijn slincker voet op de rechter knie kneep van D, en dwingt den selven alsoo (schoon de Plaet den val niet uytbeeldt) dat hy vallen moet.









H E T V Y F D E D E E L.

Van soodanige Greepen, waer door de sterckte van d'een en d'ander kan ondertaft worden.

N^o. 1.

E grijpt F onder de armen, en F grijpt E binnens arms, in dese aengreep schijnt E het meeste voordeel te hebben.

2.

Doch F slaet door sijn rechter arm, den slinker arm van E van binnen los, en die los geslagen zijnde, laet hy sijn slinker arm mede los, en brengt die selve voor op sijn lijf, beknijpende met de slinker arm de rechter handt van E. dan draeyt hy sich een weynigh om, door welcke omdraeyinge de handt van E beknepen, F gelegentheyt heeft om de handt van E te breken. Vermoedende dat E hem een been slag sou mogen geven, gelijk dese Plaet aenwijst.

3.

Hierom laet F sijnen arm los, en draeyt sich geheel om, waer door hy soo vele te weegh heeft gebracht, dat E niet en kan ontgaen een slag van F in de neck te krijgen, schoon E met sijn rechter hant F achter in de broeck vat.

4.

E daer over niet gantsch verlegen, buckt neder op de slag van F, en F alsoo slaende met volle macht na de neck van E, en door het neerbucken van E niet konnende raken, slaet sich selven, door sijn eygen geweld, ter neder.

5.

F aldus om ver vallende, stut sich selven op sijn rechter handt, waer mede hy had willen slaen, en in dit stutten geswint sijn slinker knie voegende aen de billen van E, vat hy met sijn slinker hant des selfs slinker voet, en stoot hem met dese knie om verre.











H E T S E S T E D E E L ,

N^o. 1. *Van twee Borst-grepen.*

DE eerste Borst-greep is, alwaer dat F G op de borst grijpt, waer op G hem met zijn slincker hant onder den arm boven de elleboogh aenvat.

2.

Maer F G aldus aengegrepen hebbende, slaet G zijn rechter handt op de rechter hant van F, en wringt die hant soo langh tot dat F zijn borst los laet, G nu zijn borst los hebbende, draeyt den rechter arm van F geheel om met zijn rechter hant, settende de slincker hant achter op dien selven arm van F, en doet hem soo voor over stooten.

H E T S E V E N D E D E E L.

Van de Borst-grepen op een andere wijze.

IN dit Deel worden de Borst-grepen met een heel andere swier verſet, waerom oock dit Deel van het vorige is afgeſneden, want in het eerste wort de greep door een weergreep los gemaect, en hier geſchiedt het op volgende wijze.

1.

H grijpt G by de borst, G slaet met zijn slincker handt binnens arms de hant van H los, en moet met zijn rechter handt grijpen achter aen de mouw van dien los geſlagen arm, en soo wort die handt van de borst afgedreven.

2.

H ſteeckt zijn slincker handt binnen dien los geſlagen arm door, en draeyt ſich een weynigh om, ſoo dat ten deelen achter G komt te ſtaen. H ſich alſoo hebbende vaſt geſet, kan G dwingen, dat voor over moet vallen, of anders na ſijn begeeren.

3.

G bemerckende dat voor over ſou moeten vallen, slaet met zijn rechter been het slincker been van H wegh, waer mede de doorgestecken hant van H ſijn dwangh quijt raect, en ſelfs in de knip van G tuſſchen ſijn rechter arm wordt gevangen. H op ſoodanigen wijze gedwongen zijnde, loopt met eenen groot gevaer dat ſijn beknepen handt door G ſou gebroken worden.

4.

Om dit gedreyght ongeluck te vermijden, geeft G ſoodanigen beenslagh

aen H, dat hy terstont G buytens arms grijpt, met sijn rechter handt boven aen den arm van G, en met de slincker beneden den elleboogh, en alsoo dwingt hy hem achter over. Hier door sal het been van G, waer mede H fou geslagen hebben, krachteloos gemaect worden.







H

G







N^o. 1. *Van de Vuyst-slagen.*

H en I staen beyde in gestalte om malkanderen met vuysten te slaen binnens arms, en soo staende (schoon dese Plaet sulcks niet aenwijst) sou d'een aen d'anderen een beenslagh kunnen geven, dat die gene, aen wien de beenslagh gegeven wierdt, sou moeten vallen.

2.

H slaet naer I, maer I dit siende buckt neder, waer door H sich selven om ver slaet, en in dit om ver slaen grijpt I buckende de rechter voet van H, om hem te doen vallen.

3.

H voelende dat hy valt, stoot I met de rechter knie tegen sijn billen, waer door I mede genootsaeckt is te vallen. In dese val grijpt H wel mede naer het slincker been van I, maer kan daer niet by komen.

4.

H en I beyde weder opgestaen, als offsy malkander buytens arms wilde slaen, soo slaet H eerst naer I, die den slaenden arm van H terstont aengrijpt achter omtrent de schouder met sijn rechter handt, en met de slincker hant vat I het rechter been van H, en dwingt hem alsoo te vallen. Dit doen vallen van I, kan op een andere wijze, als hier wort vertoont, in de volgende Plaet gesien worden.

5.

I doet H neder vallen, en houdt sijnen arm vast, dien hy eerst gevat had, en treckt of set hem een weynigh om, dan vat hy met sijn slincker hant op de slincker schouder van H, set hem de slincker knie in de lendenen, en buyght hem alsoo achter over; waer door H te sekerder moet neder vallen.

6.

Doch om het vallen als boven te verhoeden, als I de knie (gelijck in de vorige Plaet is aengewesen) in de lendenen van H heeft geset, soo moet H, door 't wringen met sijn schouderen, soo verre foecken los te geraken, dat hy d'een of d'ander hant van I, los zijnde, kan vatten, en die gevat krijgende vast

houden, en draeyen de selvige (dat hier de slincker is) achterwaerts na de
rugh van I om, en setten sijn andere handt achter op dien omgedraeyden
arm, waer door H dan I sal doen vallen, of kan hem ten minsten tot den
val onvermijdelijck dwingen.













H E T N E G E N D E D E E L,

Hoe datmen yemandt, in handtgemeenschap zijnde met een ander, wegh kan dragen.

DEse Verhandeling begrijpt in sich een bysonder soet vermaeck voor den Aenschouwer, wanneer die in het werck wort gestelt, soo wonderlijk als aengenaem, waerom op dese aanwijfinge wel bysondere acht mach gegeven worden : want den uytval vertoont het weghdragen van de tegenstrever, en die dickmaels met de grootste gramschap was ingenomen, tegens de gene, met wien hy getwist had, en moest, in spijt van al zijn verbolgentheydt, sich in onmacht van dien laten heen voeren. Dese streck is by d'Autheur dickwils gebruyckt geworden.

N^o. 1.

I en K staende om malkander aen te grijpen, dreyght K aen I een slag te willen geven, daer op tast I aen, en slaet zijn rechter hant op de slincker pols van K, dan buyght hy sich neer, en leght zijn slincker arm in de knie-kneep van 't slincker been van K, treckende den slincker arm van K over zijn schouder, soo kan hy hem bequaemlijk dragen, waer hy hem hebben wil.

2.

Indien K daer op niet bedacht mocht wesen, soo moet hy nootzakelijk raken op de schouder van I, en hy wort gemackelijk, schoon vry grooter en swaerder als I, van hem wegh gedragen.

3.

Als nu K dese greep mocht bekent zijn, soo druckt K het hoofd van I neer, waer door de gelegentheydt om wegh te dragen aen I wort benomen.

4.

I voelende dat zijn hoofd neergedrukt wort, brengt den slincker arm van K uytwaert aen, en halende zijn hoofd te rug, licht met zijn slincker hant het slincker been op van K, en smijt hem alsoo achter over.

K

I









H E T T I E N D E D E E L.

Van de Krop-grepen.

DEse Grepen worden op een heel andere wijze als de Borstgrepen uytgevoert, waer van in het sefte Deel is gehandelt.

De eerste Krop-greep.

K grijpt L by de krop, waer op L, sijn hoedt afsmijtende, sijn hoofd draeyt buyten over, onder den arm van K heen, waer door de handt van K foodanigh beset wort, dat hy, selfs met groote pijn, daer mede geen macht meer kan doen.

De tweede Krop-greep.

K vat L met de rechter hant by de krop, dreygende met sijn slincker hant L te slaen, die dit voelende, beyde sijne handen t'samen opheft, en slaet met die selvige boven op het voorste lidt van de arm van K, waer door genootsaeckt is los te laten.

De derde Krop-greep.

K vat L by de krop, gelijk in de vorige Plaet verbeeldt wordt. L neemt oock wederom beyde de handen te samen, en slaet van ter zijden tegen den elleboogh van K, waer door de handt nootzakelijk los moet.

De vierde Krop-greep.

K vat wederom L by de krop, die dit gewaer wordende, met beyde sijne handen den arm vat van K, met welcken hy de krop van L aengegrepen heeft, slaende sijn rechter hant op de pols van de handt van K, en sijn slincker hant achter boven den elleboogh, en buyght ondertusschen sijnen arm innewaert aen, soo is 't voor K byna onmogelijk de hant los te krijgen. Indien het evenwel mocht gebeuren, gelijk het mogelijk is, dat L door geduurigh wringen de handt van K quam los te krijgen, soo set L die los gewrongen handt van K tegens desselfs borst aen, slaet met sijn been K onder de voet, of stoot met sijn knie tegen sijn gemacht aen, 't welck hem bysondere ongelegentheyt toebrengen kan.





K

I



K

L



H E T E L F D E D E E L.

Van het verset tegen het Mes-trecken.

D'Onredelijckste en onbesuyfte Onverlaten, wiens opgerefen breyn door geen reden te herstellen is, voeren sich selfs gemeenlijk terstont tot het grootste gevaer, en geen twist, het zy de minste, oordeelen sy, sonder het trecken van een mes, geslecht te kunnen worden, waer in bysonder groot gevaer is verborgen. Op dat nu de vreedfame sich hier voor mochten hoeden, als haer dat bejegt, kan men sich dusdanigh daer tegen stellen.

1.

M trapt L hier eerst met de flincker voet, en stoot hem met de rechter handt voor het aensicht.

2.

L tast aen de sack om sijn mes te krijgen, en dat uyt te trecken : dus wilende sijn rechter handt uyt de sack halen, daer het mes mede gevat heeft, steeckt M, in het uythalen van de handt uyt de sack, sijn flincker handt door de arm van L heen, en wringt met sijn arm des anders arm achter om; 't welckaen L sulcken onmacht veroorsaecht, dat onmogelijk sijn mes uyt halen kan.

3.

Soo evenwel L het Mes gefwinder mocht uyt halen, als M het op dese vorige wijze kan beletten, en hy dienvolgens dat mocht komen te trecken, soo vat M op de rechter pols van L met sijn rechter hant, en met de flincker hant wat hooger aen den arm, soo kan hy den arm van L gants omwringen.

4.

M wringt den arm van L geheel om, en legt dien op sijn schouder.

5.

Om de handt van L te breken daer hy het Mes in vast heeft, brengt M den arm over sijn hoofd heen op sijn andere schouder, en breecktse soo te sekerder.

6.

M kan oock den arm van L, alsoo vast hebbende, gelijk in N^o. 3. is aangewezen, den arm van L achter op des selfs rug wringen, en setten sijn flincker voet achter in de knie-kneep van L.

M zijn ſlinker voet in de knie-kneep van L gefet hebbende , treckt den arm, dien hy vaſt heeft, wat hooger naer hem, en dwingt L voor over te vallen, ſetten- de dan de ſlinker knie op ſijne lenden , en den ſelven arm noch hooger treckende, light L gants machteloos.

M noch op de rechter pols van L met ſijn rechter hant, en met de ſlinker hant wat hooger aen den arm, als eerſt in de derde Figuur , gevat hebbende, kan de hant van L na ſijn eygen borſt wringen , dien hy het rechter been met ſijn ſlinker voet ter ſelver ſtont onder uyt ſlaende, van achter over doet vallen, op wien hy toefchietende, L ſich door ſijn eygen mes kan doen queſen.

Als L, het Mes getrocken , M van boven daer mede wilt ſnijden, ſoo vat M met ſijn ſlinker hant L op de pols, en in de ſelve tijdt met ſijn rechter handt onder de elleboogh grijpende , kan hy den arm buyten uyt wringen, en L ſoodanigh heel machteloos maken.

Indien L noch een ſnede van boven ſoeckt te brengen, kan M, in een fortſige poſtuur geſtelt , door een ſchop , met het een of het ander been , onder 't gewricht van de handt van L, hem het Mes uyt de handt doen vliegen.

H E T T W A E L F D E D E E L.

N^o. 1. *Van yemandt met het hooft tegen 't middel-lijf om verre te loopen, of over de kop te werpen.*

WAnneer M tegen over N in poſtuur ſtaet, kan hy met het hooft gebuckt N geweldigh op den buyck loopen, en hem achter over doen vallen: maer N dit merckende, keert ſich een weynigh op zyde, waer door M dan mis loopt, en N gelegentheyd krijgt, om de ſlinker handt M op de neck te ſetten, dien hy dan met de rechter handt achter by de broeck vat, en hem voort dryvende een cyn- de weeghs heen doet vallen.

Als M, met het hooft gebuckt, tegen den buyck van N loopen kan, mach hy op ſijn eene knie vallen, en ter ſelver tijdt hem met beyde handen ſterck in de knie-kne- pen vatten, waer na ſijn hooft oprechtende , ſal hy dan N lichtelijck over hem heen kunnen werpen.

L

M



M

I



M

L







M

L















HET DERTIENDE DEEL.

N^o. 1. *Van het fortfigh aengrijpen van Schou- ders en Hals, met gefwinde Been-flagen.*

WAnneer N en O, malkander niet beyde handen boven aen de armen ontrent de schouders gevat hebben, worstelen sy, yder om zijn partye boven te verswacken, om daer op dan de beenen te soecken; en als N, door meerder strecte, O ter zyden over kan wringen, soo neemt hy die gelegentheydt waer, om met zijn sincker voet, het rechter been van O onder uyt te slaen.

2. Maer O hier op verdacht zijnde, licht zijn been voren op, soo dat de voet van N, mis slaende, onder deur moet passeren, wanneer O zijn opgeheven voet weder stelt achter het been van N, waer van de voet hem meende te slaen, daer hy dan kans heeft, om dat met een slag los makende, N voorz. ter neer te werpen.

3. Dese streeck maeckt N te versetten, met zijn rechter handt van boven den arm van O los te laten, en binnen door daer mede de sincker schouder te vatten, wanneer hy te gelijk de rechter handt van O van onder komt los te slaen, en dan toeschietende met zijn sincker arm om den hals van O, hem neer druckt, hebbende zijn sincker been achter het selfde been van zijn partye geset, om hem soo van achter over te dringen.

4. O dan voelende, dat hy soo niet kan staende blyven, laet zijn sincker hant heel los van de schouder van N, en met zijn rechter handt tot aen de middel van N gesackt, stelt hy sich neder tot aen de sincker knie, en vat met zijn sincker handt onder aen 't been boven de rechter voet van N, die hy vast houdende, het boven-lijs met der rechter handt over dringt, om hem soo te doen vallen.

5. Dit laetste is noch een bysondere greep, waer mede men seer gefwint sonder verset zijn partye kan om verre werpen; want O, staende ontrent N, stapt met zijn sincker voet, die hy wel vast plant, achter het sincker been van N, dien hy met eenen gefwint boven de armen by de keel grijpt, en losselijck achter over stoor.

E Y N D E.









